

10



9 771013 694005

Oktober 2017 Fr. 10,- / € 8,-

KUNST BULLETIN

10/2017

Robert Zünd und Tobias Madörin

Roland Roos

David Claerbout

Peter Roesch



The Boat is Leaking, The

Captain Lied

Venedig — Die Welt ist ein inszeniertes Theaterstück, die Realität ein fiktiver Kinofilm und die Sujets auf den vermeintlich objektiven Fotografien entpuppen sich als minutiös nachgebaute Modelle aus Papier. Was Anna Viebrock, Alexander Kluge und Thomas Demand zusammen mit Kurator Udo Kittelmann realisiert haben, schafft so viele Querverbindungen, dass ihnen kaum allen auf die Spur zu kommen ist. Alles begann mit einem Dialog: Thomas Demand hat Alexander Kluge und Anna Viebrock eine Reproduktion des Bildes «Ultimi ... giorni» (Letzte ... Tage) des lombardischen Malers Angelo Morbelli gesandt. Die Beteiligten spekulierten und meinten, es handle sich bei den betagten Herren in den Holzbänken um alte Revolutionäre oder um pensionierte Matrosen. So entstand die Assoziation zum Meer. «Everybody Knows», ein Zitat aus dem Lied von Leonhard Cohen, lautet der Titel. Überall finden sich Untergangsmetaphern, so in Demands Nachkonstruktion eines Schiffsrestaurants, dessen Tische im Sturm wild hin und her geschleudert werden, sowie in Kluges Filmcollagen zu Meeresdramen oder dem Ende des Kapitalismus. Das gegen die Verzweiflung anspielende Schiffsorchester der «Titanic» passt zum Bild des Geigenbauerateliers von Demand, und Demands Rekonstruktion des Kontrollraums von Fukushima interagiert wiederum mit Kluges Tschernobyl-Filmen. Die Szenografien von Anna Viebrock nehmen die Sujets der beteiligten Künstler auf und verwandeln sie in begehbare Erlebnisräume. So baut die Bühnenbildnerin die Bänke des Albergo auf Morbellis Bild nach und installiert darauf iPads, auf denen die Filmcollagen Kluges zu betrachten sind. Oder sie konstruiert den Gerichtssaal aus Kluges Film «Abschied von Gestern» nach, der gleich daneben im von ihr gestalteten Kinosaal läuft. Die Bühnenbilder aus früheren Produktionen wurden dermassen glaubwürdig im Palazzo integriert, dass die Besucherinnen und Besucher zu Schauspielenden werden,

welche die unzähligen Türen durchschreiten, hinter denen sich wiederum neue Erzählräume öffnen. In einem Zimmer stehen wir plötzlich vor dem von hinten sichtbaren Bühnenbild und kommen nicht umhin, uns über die Virtualität des Gezeigten Gedanken zu machen: Wenn sich alles als Theater, Kino oder Modellsituation entpuppt, so sind vielleicht auch das untergehende Schiff und der lügende Kapitän nicht mehr als eine Sinnestäuschung. BF



Anna Viebrock · Stage, 2017. Alexander Kluge · Terror = Furcht und Schrecken, Ausstellungsansicht Fondazione Prada, Venedig. Foto: Delfino Sisto Legnani und Marco Cappelletti



Anna Viebrock · Pio Albergo Trivulzio, 2017. Thomas Demand · Attraktion, 2013, Ausstellungsansicht Fondazione Prada, Venedig. Foto: Attilio Maranzano

→ Fondazione Prada, bis 26.11.
↗ www.fondazioneprada.org